

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches: KL-Neuengamme

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches: Entgiftung des durch Kampfstoffe verseuchten Trinkwassers.

Auftraggebende Stelle Reichsführer SS

Durchgeführt durch: Prof. Dr. Haase, wissenschaftlicher Rat Dr. Jaegers von der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte Berlin und Sturmbannführer Dr. Ebel Dienststellung nicht bekannt.

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitangaben:
1. Serie: 3. Dezember bis 15. Dezember 1944
2. Serie: Januar 1945

Anzahl der Versuchspersonen:
1. Serie: 150 Personen
2. Serie: nicht bekannt

Bericht über die Durchführung:

Quelle; Fernschreiben des SS Obergruppenführers und General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt vom 8.9.1944.

... "Die Versuche über die Gefährdung der Wasserversorgung durch Kampfstoffe haben ergeben, daß die zur Entgiftung infrage kommenden "Wirksäure" (x Ferrosulfat) in den notwendigen Konzentrationen keine Gesundheitsschädigung verursacht. Damit ist die erste Etappe der Versuche abgeschlossen. Es laufen jetzt weitere Versuche an, bei denen Kampfstoffe mit der entgiftenden Wirksäure dem Wasser zugesetzt werden. Es wird mit größter Wahrscheinlichkeit erwartet, daß auch diese Versuche ein gutes Ergebnis haben. In 3 bis 4 Wochen wird das endgültige Ergebnis vorgelegt werden können."

Bericht über die Durchführung:
Bericht Nr. 25 über die in Hamburg-Neuengamme durchgeführten Versuche der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte Berlin-Dahlem vom 31. März 1945.

"Im Hinnernehmen mit der Reichsführung SS wurden in Hamburg-Neuengamme Versuche mit dem Trinkwasserbereiter 44/5 durchgeführt, um zu ermitteln, ob W-Säure verschiedener Konzentration im Trinkwasser irgendwelche gesundheitlichen Nachteile verursacht und ob- sofern dies nicht der Fall war- K-Stoff- haltiges Trinkwasser nach Behandlung mit W-Säure gesundheitlich unbedenklich ist."

"Die Versuche wurden an rd. 150 Personen ausgeführt, die eine Wohngemeinschaft bildeten. Die ärztliche Beobachtung lag in den Händen der Lagerärzte; auch hat sich Sturmbannführer Herr Dr. Ebel während mehrerer Tage an den Versuchen beteiligt, an denen die hohen Lewisitkonzentrationen verwendet wurden."

"Nachdem die gesundheitliche Unschädlichkeit des mit W-Säure behandelten Trinkwassers in längerem Versuche festgestellt war- vergl. Bericht Nr. 13- wurde das Wasser nunmehr mit K-Stoff begiftet,

MEDIZINISCHES VERSUCHSBERICHT

KI-Nomenklatur

Ort des Versuches:

Alimentar-Anstalt:

Auf dem Versuches:

Ergebnis des durch Kapillare vermittelten
Trinkwassers.

Reichelthaler 22

Auftraggebende Stelle:

Durchgeföhrt durch:

Prof. Dr. Hans, wissenschaftlicher Rat Dr.
Jäger von der Reichsanstalt für Wasser und
Luftluft Berlin und Stabsarzt Dr. Ebel
Dienstadtung nicht bekannt.

Durchführung des Versuches:

Zeitpunkt:

1. Serie: 2. Dezember bis 12. Dezember 1944
2. Serie: Januar 1945

Anzahl der Versuchspersonen:

1. Serie: 150 Personen
2. Serie: nicht bekannt

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Versuchsleiter des
25. Obergruppenführers und
General der Waffen-SS Prof.
Dr. Grawitz an den Person-
Fachabteilung Nr. 22, 22-
Stabsarzt Dr. Ebel, Dr. Jäger.
Bericht Datum vom 8.2.1944.

Bericht über die Durchführung:

Bericht Nr. 12 über die im Kap-
putz-Kommando durchgeführten
Versuche der Reichsanstalt für
Wasser und Luft, die Berlin-
Division vom 21. März 1945.

...Die Versuche über die Gärung der Wasser-
versorgung durch Kapillare haben ergeben, daß
die zur Gärung nötigen notwendigen "Wirkstoffe"
(x Ferment) in den notwendigen Konzentra-
tionen keine Gesundheitsgefahr verursacht.
Damit ist die ganze Frage der Versuche abge-
schlossen. Es lautet jetzt weitere Versuche an
bei denen Kapillare mit der entgegengesetzten
Seite dem Wasser zugeführt werden.
Es wird mit größter Wahrscheinlichkeit erwartet,
daß auch diese Versuche ein gutes Ergebnis geben.
In 3 bis 4 Wochen wird das endgültige Ergebnis
vorgelegt werden können."

"Im Hinvernehmen mit der Reichelthaler 22 wurden
in Hamburg-Krokanne Versuche mit dem Trink-
wassererster 1/2 durchgeföhrt, um zu ermitteln,
ob W-Säure versäuernden Konzentration in Trink-
wasser irgendeine gesundheitliche Nachteile
verursacht und ob - sofern dies nicht der Fall war -
K-Stoff - halbes Trinkwasser nach Behandlung mit
W-Säure gesundheitlich unbedenklich ist."

"Die Versuche wurden an rd. 150 Personen ange-
führt, die eine Wohngemeinschaft bilden. Die
ärztliche Beobachtung lag in den Händen der Lager-
ärzte; auch hat sich Stabsarzt Dr. Ebel
Ebel während mehrerer Tage an den Versuchen be-
teiligt, an denen die hohen Leitwertkonzentra-
tionen verwendet wurden."

"Nachdem die gesundheitliche Unschädlichkeit des
mit W-Säure behandelten Trinkwassers in Ingolstadt
Versuche festgestellt war - vergl. Bericht Nr. 12 -
wurde das Wasser nunmehr mit K-Stoff behandelt."

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m Wasser
2	2
5	4
6	8
2	30

darauf im Trinkwasserbereiter 44/5 durch W-Säure entgiftet und dieses Reinwasser auf seine gesundheitliche Unschädlichkeit untersucht. Hierüber wird in folgendem berichtet."

"Die Begiftung des Wassers erfolgte in einem 3 m³ großen Betonbehälter, von dem es nach Durchlaufen des Gerätes in eine Rohrleitung der Küche zugeführt und dem Verbräucher dort durch einen Zapfhahn zugeführt wurde. Anderes Wasser stand den Versuchspersonen nicht zur Verfügung."

"Die chemischen Untersuchungen des Wassers wurden doppelt ausgeführt; einmal sofort an Ort und Stelle vor Abgabe des Wassers und sodann an den gleichzeitig entnommenen Proben später in der Reichsanstalt. Die Arsenbestimmungen erfolgten nach der H.D.V. 1118/2: "Untersuchung auf Kampfstoffe."

"Während der ganzen Versuchszeit war im Reinwasser der erforderliche, geringe Überschuss an W-Säure vorhanden. Hieraus und aus der Bestimmung des Restarsens bei den Versuchen mit arsenhaltigen Kampfstoffen ergab sich der Nachweis über das einwandfreie Arbeiten des Gerätes."

"Die Versuche mit arsenhaltigem K-Stoff wurden mit einem flüssigen- Lewisit- und einem festen- Dora- Stoff vorgenommen. Bei letzterem lässt sich die Möglichkeit nicht ganz ausschließen, daß infolge seiner schweren Löslichkeit, die auch durch Zusatz größerer Alkoholmengen nur schwer sicher zu beseitigen ist, ungelöster K-Stoff feinst verteilt suspendiert im Wasser vorhanden gewesen ist."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Lewisit enthält folgende Übersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwassers in g/l
2	2	3 - 4	650
5	4	3 - 4	700
6	8	3 - 4	1000-1100
2	30	3	1100-1200

Gewichtsmäßig betrug der Zusatz zum Rohwasser je m³ 3,6 - 54 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des technischen Lewisits hieran von rd. 30% im Höchsfalle 18 mg/l gleich 18000 g."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Dora enthält folgende Übersicht.

Weitere physiologische Versuche sollen jetzt in Vertiefung mit 25-Stoffen unter Leitung Prof. Dr. Friede, Technische Hochschule Breslau, durchgeführt werden. Dies wird nach Abschluß alsbald berichtet werden.

darum im Trinkwasserproben 1917 durch 2-3-4-5
 entzogen und dieses Wasser als Probe ge-
 wendet wurde. Die Ergebnisse sind folgende:

"Die Befragung des Wassererzeugers in einem
 3 m großen Behälter, von dem es nach
 Durchlaufen des Filters in eine Behälterung der
 Küche abfließt und dem Verbraucher dort durch
 einen Zapfhahn entnommen wird. Anderes Wasser
 stand den Versuchspersonen nicht zur Verfügung."
 "Die chemischen Untersuchungen des Wassers wur-
 den doppelt ausgeführt; einmal sofort an Ort
 und Stelle vor Abgabe des Wassers und sodann
 an den gleichzeitigen empfangenen Proben später
 in der Laborstation. Die Analysenergebnisse
 erfolgten nach der A.D.V. 1118/2: "Untersuchung
 auf Kadmium".

"Während der ganzen Versuchsdauer war im Behäl-
 ter Wasser der entsprechenden, geringen Überschuß
 an Wasser vorhanden. Hieraus und aus der Be-
 stimmung des Kadmiums bei den Versuchen mit
 arsenhaltigen Kadmiumsalzen ergab sich der Nach-
 weis über den stärksten Anteil des Kadmiums."

"Die Versuche mit arsenhaltigen K-Stoff wurden
 mit einem Filterapparat - wie oben beschrieben
 durchgeführt. Bei letzteren fanden sich die
 Kadmiumsalze nicht ganz vollständig, die
 das Filter Wasser enthalten. Die Kadmiumsalze
 auch durch dieses Filter hindurch nur
 schwer sicher zu beschreiben ist, ungeachtet
 K-Stoff selbst verbleibt ungenügend im Wasser
 vorhanden gewesen ist."

"Die Ergebnisse der Versuche mit Kadmium ent-
 hält folgende Übersicht:

Versuchsdauer in Tagen	K-Stoffgehalt in cem je m Wasser	Versuchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Trinkwassers in %
2	2	3 - 4	500
2	4	3 - 4	700
6	8	3 - 4	1000-1100
2	30	3	1100-1200

Gewichtszunahme betrug bei Versuch mit Wasser
 je m³ 2,6 - 2,8 g und der Arsengehalt bei einem
 Gehalt des technischen Kadmiums hieran von
 rd. 300 mg Kadmium in 100 g gleich 18000 g.
 Die Ergebnisse der Versuche mit Kadmium sind
 folgende Übersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwassers in g/l
3	2	3,5	1000 g
3	3	3,5	1200 g
3	5	3,5	1500 g - 2000 g
2	10	3,5	1500 g - 2000 g

Gewichtsmäßig betrug der Zusatz von Dora zum Rohwasser je m³ 2 bis 10 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des K-Stoffes hieran von 32% im Höchsthalle 3,2 mg/l gleich 3200 g."

"Irgendwelche gesundheitlich nachteilige Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten nicht beobachtet werden."

"Eine dritte Versuchsreihe wurde mit einem Vertreter der Lostgruppe dem Stickstoff-Lost vorgenommen, gemäß dem Vorschlage, den Herr Oberstarzt Professor Dr. Wirth gelegentlich der Besprechung beim Reichskommissar Herrn Prof. Dr. Brandt am 4.12.1944 gemacht hatte. Da die chemische Untersuchung den Nachweis von Stickstofflost nur etwa innerhalb einer einstündigen Frist nach dem Zusatz zum Wasser ermöglicht, wurden die Rohwasserzusatze mit dem Stickstofflost jeweils frisch zubereitet. Im Rohwasser war der K-Stoff stets nachweisbar, während er im Reinwasser entweder unterhalb der Nachweisbarkeitsgrenze (unter 0,4 mg/l) lag oder der N-Lost durch W-Säure bereits zerstört war."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Stickstofflost enthält folgende Übersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m ³ Wasser	verbrauchte Wassermenge je Kopf und Tag je l
5	2	3 - 4
5	4	"
5	6	"
2	8	"
7	12	"
4	15	"

"Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten auch hier nicht beobachtet werden."

"Weitere physiologische Versuche sollen jetzt in Verbindung mit SS-Sturmbannführer Herrn Prof. Dr. Friese, Technische Hochschule Braunschweig, durchgeführt werden, über die nach Abschluß alsbald berichtet werden wird."

Veruchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m ³ Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arbeitszeit des Heisswassers in %
2	2	3,2	1000 g
3	3	3,2	1200 g
3	2	3,2	1500 g - 2000 g
2	10	3,2	1500 g - 2000 g

Gesamtheitlich betrug der Zusatz von Harn
zum Heisswasser je m³ 2 bis 10 g und der
Arbeitszeit bei einem Gehalt des K-Stoffes
hierzu von 25% in Höchstzahl 3,2 mg/l
gleich 2500 g."

"Irgendwelche gesundheitlich nachteilige
Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten
von den Laboranten nicht beobachtet werden."

"Eine dritte Versuchsreihe wurde mit einem
Verbraucher der Losgruppe des Stickstoff-Lost
vorgenommen, gemäß den Vorschläge, den Herr
Oberarzt Professor Dr. Wirth gelegentlich
der Besprechung beim Reichskommissar Herr
Prof. Dr. Kranz am 12.12.1944 gemacht hatte.
Da die chemische Untersuchung den Nachweis
von Stickstoff nur etwa innerlich einer
entsprechenden Part nach dem Zusatz zu
Wasser ergab, wurden die Versuche
zusammen mit dem Stickstoff jeweils
zusätzlich in Heisswasser zur K-
nachweise, während er in Heisswasser
weiter unterhalb der Nachweisgrenze
(unter 0,4 mg/l) lag über der K-
W-Summe bereits erreicht war."

Die Laborwerte der Versuche mit Stickstoff
sind ebenfalls folgende Übersicht:

Veruchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m ³ Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l
2	2	3,2
2	4	"
2	6	"
2	8	"
2	12	"
4	12	"

"Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen
Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten
von den Laboranten auch hier nicht beobach-
tet werden."

Weitere physikalische Versuche sollen jetzt
in Verbindung mit SS-Verfahrenführer Herrn
Prof. Dr. Fritze, Technische Hochschule Braun-
schweig, durchgeführt werden, über die nach
Abschluss dieses Berichtes werden wird."

Folgen des Versuches:

Quelle: Schreiben des Reichsarzt SS und Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944.

... "Gesundheitliche Schädigungen an den Häftlingen wurden durch den Lagerarzt nicht festgestellt, ebenso konnten die von uns mit der Durchführung betrauten Herren beim Genuß der Speisen und Getränke keine Wirkung verspüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Rest-Arsenmenge beträchtlich höher war als die Arsenmenge, die aus therapeutischen Gründen verabfolgt wird. Eine Klärung dieses Verhaltens und vor allem eine Feststellung, inwieweit tatsächlich ein K-Stoff als solcher innerlich genommen - auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt, ist aber von allergrößtem Belang." -

"Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die W-Säure soweit abgebaut wird, daß Schädigungen durch das Wasser bisher nicht nachgewiesen wurden. Allerdings ist die Menge des mit diesem Wasser aufgenommenen Arsens immer noch so erheblich, daß er unter Umständen über lange Zeiträume doch Schädigungen hervorrufen kann. Es ist jedoch ebenso gut möglich, daß die beim Abbau des Kampfstoffes gleichzeitig entstehenden organischen Verbindungen das Arsen so überkleiden, daß es nicht mehr wirksam wird.

Zur Klärung dieser Fragen sollen die Versuche in Neuengamme im Januar noch fortgesetzt werden."

C) Beweismittel aus den vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

- a) Haft im Lager: Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen nur unvollständig vor.
- b) Anwesenheit in der Versuchstation: Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.
- c) Untersuchung der Häftlinge: Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

D) Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes:

In einem Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei, SS Oberführer Dr. med. Poppendick an den Persönlichen Stab RF.-SS z.Hd. SS Standartenführer Professor Dr. Brandt, datiert vom 8. Februar 1945 werden zusätzliche Versuche vorgeschlagen.

Als Aufgabenstellung wurde angeregt: Welche Schädigungen verursachen Gelbkreuz und verwandte Kampfstoffe im menschlichen Körper, wenn der Kampfstoff innerlich zur Wirkung kommt; wie groß sind die Mengen Kampfstoff, die innerlich genommen noch vertragen werden und wo liegt die Reizschwelle, die Schädigungen verursacht.

Da bei diesen Versuchen mit Schädigungen bzw. Todesfällen gerechnet wird, werden als Versuchspersonen Häftlinge die zum Tode verurteilt wurden, vorgeschlagen.

... "Gesundheitliche Schädigungen an den Milch-
 lingen wurden durch den Lagerzustand nicht fest-
 gestellt, ebenso konnten die von uns mit der
 Untersuchung beauftragten Herren beim Joghurt
 der Speise und Getränke keine Wirkung ver-
 spüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß
 die Fest-Ansammlung beträchtlich höher war
 als die Ansammlung, die aus chemischen
 Gründen verabsolgt wird. Eine Klärung dieser
 Verhältnisse und vor allem eine Feststellung
 hinsichtlich tatsächlich ein K-Stoff als solcher
 innerlich genommen - auf den menschlichen
 Organismus schädlich wirkt, hat aber von
 größter Bedeutung."

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der
 Kampfstoff durch die W-Säure sowohl abge-
 baut wird, daß Schädigungen durch das Wasser
 dieser nicht nachgewiesen wurden. Allerdings
 ist die Menge des mit diesem Wasser aufge-
 nommenen Arsens immer noch so erheblich, daß
 er unter Umständen über lange Zeiträume noch
 Schädigungen hervorruft. Es ist jedoch aber-
 so gut möglich, daß die beim Abbau des Kampf-
 stoffes gleichzeitig entstehenden organischen
 Verbindungen des Arsens so überfordern, daß
 es nicht mehr wirksam wird.
 Zur Klärung dieser Fragen sollen die Versuche
 in Hannover im Januar noch durchgeführt wer-
 den."

Original-Konzentrationslager-Untersuchung
 liegen zur Verfügung vor.
 Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.
 Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.
 In einem Schreiben des Leiters des persönl-
 lichen Büro beim Reichsamt 22 und Polizei-
 22 Oberleiter Dr. med. Poggendorf an den
 Persönlichen Stab Nr. 22 r.Hd. 22 Standarten-
 Führer Professor Dr. Brandt, datiert vom
 6. Februar 1945 werden zusätzliche Versuche
 vorgeschlagen.
 Als Aufgabenstellung wurde angesetzt: Welche
 Schädigungen verursachen Glycerin und ver-
 wandte Kämpfstoffe im menschlichen Körper,
 wenn der Kämpfstoff innerlich zur Wirkung
 kommt; wie groß sind die Mengen Kampfstoff,
 die innerlich konsumiert noch vertragen werden
 und wo liegt die Weltweite, die Schädli-
 gungen verursacht.
 Da bei diesen Versuchen mit Schädigungen beim
 Todestillstand gerechnet wird, werden als Ver-
 nachgesehenen Wirklinge die zum Tode verur-
 teilt wurden, vorgeschlagen.

Folgen des Versuchs:
 Quelle: Schreiben des Reichs-
 amts 22 und Polizei 22-Ober-
 gruppenleiter Prof. Dr. Grawert
 an den Persönlichen Stab Nr. 22
 r.Hd. 22-Standartenführer Prof.
 Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944

- Beweismittel aus den verschie-
 denen XI-Weltkriegs-Untersuchen:
 a) Halt in Lager:
 b) Anwesenheit in der Versuchs-
station:
 c) Untersuchung der Wirkstoffe:
 Allgemeine Feststellungen des
 internationalen Suchkreises:

Anlage 3
L 209

1er Staatssekretär
für das Gesundheitswesen.

Auf diesem Schriftstück ist von Prof. Dr. Brandt am 16.2.45 handschriftlich vermerkt: "Ich habe Hptstuf. Crolay telefonisch durchgegeben, daß RF.-SS grundsätzl. nichts gegen die Versuche einzuwenden hätte, daß er aber in Anbetracht der gegenwärtigen Lage davon absehen möchte."

Reichsführer

Eine Klärung der Frage, ob die beabsichtigten Versuche noch zur Durchführung gelangten, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersichtlich.

E) Quellenverzeichnis:

1. Schreiben des Staatssekretärs für das Gesundheitswesen SS Gruppenführers Dr. Conti an den Reichsführer SS vom 1.10.1943 1 Seite
2. Schreiben des SS-Obersturmbannführers Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt an den Reichsarzt-SS und Polizei SS-Gruppenführer Prof. Dr. Grawitz vom 8.10.1943 1 Seite
3. Fernschreiben des SS-Obergruppenführers und General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt vom 8.9.1944 2 Seiten
4. Aktenvermerk von Prof. Dr. Haase von der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte, Berlin vom 22.11.1944 2 Seiten
5. Schreiben des Reichsarzt SS u. Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 23.11.1944 2 Seiten
6. Schreiben des Reichsarzt SS u. Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944 2 Seiten
7. Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei SS-Oberführer Dr. med. Helmut Poppendick an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 10.1.1945 1 Seite
8. Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei SS-Oberführer Dr. med. Poppendick an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 8.2.1945 2 Seiten
9. Bericht Nr. 25 der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte Berlin vom 31.3.1945 4 Seiten

Sorge tragen

A. L. ...

Auf diesen Schriftstück hat von Prof. Dr. Brandt am 10.1.1945 handschriftlich vermerkt: "Ich habe Material. Geringe Teilnahme durch- gegeben, daß Dr. Brandt in der Lage ist, die Versuche einzuleiten, falls er oder in Absprache der gegenwärtigen Lage davon absehen möchte."

Eine Klärung der Frage, ob die beschriebenen Versuche noch auf Durchführung geeignet, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersicht- lich.

Quellenverzeichnis:

1. Schreiben des Staatssekretärs für das Gesund-
heitswesen SS Gruppenführer Dr. Grawitz an den
Reichsleiter SS vom 1.10.1943
1 Seite
2. Schreiben des SS-Obergruppenführers Prof. Dr.
Jur. Rudolf Brandt an den Reichsleiter SS und
Polizei SS-Gruppenführer Prof. Dr. Grawitz
vom 8.10.1943
1 Seite
3. Fernschreiben des SS-Obergruppenführers und
General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an
den Persönlichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standarten-
führer Prof. Dr. Jur. Rudolf Brandt
vom 8.9.1944
2 Seiten
4. Aktenvermerk von Prof. Dr. Brandt von der Reichs-
anstalt für Wasser und Luftgüte, Berlin
vom 25.11.1944
2 Seiten
5. Schreiben des Reichsleiter SS u. Polizei SS-Ober-
gruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persön-
lichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standartenführer Prof.
Dr. Jur. Brandt vom 23.11.1944
2 Seiten
6. Schreiben des Reichsleiter SS u. Polizei SS-Ober-
gruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persön-
lichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standartenführer Prof.
Dr. Jur. Brandt vom 20.12.1944
2 Seiten
7. Schreiben des Leiters des Persönlichen Stabes für
Reichsleiter SS und Polizei SS-Oberführer Dr. Grawitz
an den Persönlichen Stab Nr. 22
a.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. Jur. Brandt
vom 10.1.1945
1 Seite
8. Schreiben des Leiters des Persönlichen Stabes für
Reichsleiter SS und Polizei SS-Oberführer Dr. Grawitz
an den Persönlichen Stab Nr. 22 a.Hd.
SS-Standartenführer Prof. Dr. Jur. Brandt
vom 8.2.1945
2 Seiten
9. Bericht Nr. 25 der Reichsanstalt für Wasser- und
Luftgüte Berlin vom 21.3.1945
4 Seiten